

SOZIALES

Gemeinsam aktiv für Senioren

21.10.2014 | 18:26 Uhr



Die Initiatoren und Unterstützer des Projekts „Seniorenlotsen Hochheide“ gestern bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung. *Foto: Julia Wolf*

Zusammenschluss aus Behörden, sozialen Einrichtungen und lokalen Unternehmen vereinbart eng vernetztes Beratungsangebot für ältere Mitbürger aus Hochheide. Sollten sich die „Seniorenlotsen“ bewähren, könnte es bald in ganz Duisburg ähnliche Angebote geben.

Der demografische Wandel wird auch in Hochheide immer sichtbarer. Schon jetzt ist jeder vierte Bewohner über 65 Jahre alt. Rund sechs Prozent sind sogar mehr als 80 Jahre alt. Mit dem Projekt „Seniorenlotsen Hochheide“ soll dieser Entwicklung Rechnung getragen werden. Die Initiatoren unterzeichneten gestern eine Kooperationsvereinbarung, die auf altersspezifischen Fragen und Probleme von Senioren ausgerichtet ist.

„Das Angebot sieht vor, älteren Menschen und deren Angehörigen eine kostenlose und koordinierte Hilfe anzubieten“, erklärte Cárny Stief, Leiterin des örtlichen Begegnungszentrums der Arbeiterwohlfahrt (Awo). „Der Charme der Sache liegt vor allem in den kurzen Wegen“, betonte Stefan Ernst, Pflegeplaner der Stadt Duisburg. „Die Berater kennen sich untereinander und auch die Senioren vor Ort.“

Neue Impulse für den Stadtteil

Zwar werden um Rat suchende Senioren bereits gegenwärtig an diverse Beratungseinrichtungen vermittelt, doch durch das neue Netzwerk soll ein schnellerer und unkomplizierter Zugang zu den Angeboten ermöglicht werden. Die Awo hat dafür zwei zentrale Ansprechpartner benannt und ein Informationsblatt erstellt, das in den kommenden Tagen an ausgewählten Orten ausgelegt werden soll. Zu den Unterstützern zählen unter anderem das Forum Demenz, die Wohnungsgenossenschaft Rheinpreußensiedlung, die BKK Novitas sowie Awo, Stadt und die Polizei.

„Der Bedarf ist da“, erklärte Ruth Lubitz-Dalig von der ebenfalls beteiligten Glückauf-Apotheke. „Die Kinder wohnen oft weit weg. Alte Menschen wissen dann häufig nicht, an wen sie sich mit ihren Fragen wenden können.“ Auch die Stadt setzt große Hoffnungen in das Projekt, denn in Zeiten knapper Kassen könnten die „Seniorenlotsen“ helfen, die millionenschwere Kostenlawine für Pflege zumindest abzubremesen. Die Macher des Projekts hoffen wiederum, dem Stadtteil neue Impulse geben zu können. Das Ziel der Politik sei es schließlich, ältere Menschen so lange wie möglich ambulant, also in den eigenen vier Wänden zu betreuen, so Ralf Krause, Leiter des DRK-Seniorenzentrums Haus am Sandberg. Dafür brauche es aber auch entsprechende Angebote und Orte, speziell für ältere Menschen.

Sollten sich die „Seniorenlotsen“ bewähren, könnte es bald in ganz Duisburg ähnliche Angebote geben. „Die Chancen dafür stehen nicht schlecht, sagte Pflegeplaner Stefan Ernst.“ In den Stadtteilen Buchholz und Meiderich wird bereits seit knapp zwei Jahren an vergleichbaren Projekten gearbeitet. Auch in Hochheide gibt es ein Pilotprojekt zur „ortsnahen Beratungspartnerschaft“, auf das die „Seniorenlotsen“ nun aufbauen.

Felix Rentzsch